

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1881**

59 (19.5.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-424601](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-424601)

Die „Nachrichten“  
erscheinen jeden Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend aus Kosten  
des Quartals I Quart. 10 Pf.,  
Bestellgeld. — Bestellungen über-  
nehmen alle Postämter und  
Landbriefträger.  
Annoncen kosten die einseitige  
Copyspalte od. deren Raum 10 S.,  
für anwärts 15 S.

# Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate  
werden nach angenommen von den  
Herren: Böttner und Winter in  
Oldenburg, E. Schlotte in Bremen,  
Hagenstr. und Vogler in Bremen  
und Hamburg, J. Nothmann in  
Hamburg, Rud. Woffe in Berlin  
Th. Dietrich und Comp. in Cassel,  
S. L. Daub. und Comp. in Frankfurt  
am Main und von anderen  
Inserations-Comptoirs

Nr. 59.

Elsfleth, Donnerstag, den 19. Mai.

1881.

## Loris Melikoffs Abschied.

Die dem Titel eines Vastipsiels entlehnte Scherz-  
frage: „Wie denken Sie über Rußland?“ könnte heutzutage, im Ernste genommen, nur mit Achselzucken und Kopfschütteln beantwortet werden. Es giebt fast keine dunklere Ueberrückung auf politischem Gebiete, die in Rußland nicht zur Wirklichkeit werden könnte, so ungläublich verfahren sind die inneren Verhältnisse jenes Reiches.

Eine Thatsache von ungeheurer Tragweite übermittelte der Telegraph wiederum am Sonntag: Graf Loris Melikoff, dem vom vorigen Czaren für längere Zeit die gesammte Gewalt übertragen war und der diese Gewalt benutzte, um Reformen für das Czarenthum anzubahnen, hat sein Amt in die Hände des jungen Czaren zurückgegeben. Allgemein war schon die Verwunderung, als eine offizielle Meldung verkündete, Loris Melikoff habe das Mandat des Czaren vom 11. Mai gutgeheißen. Der Armenier hat indessen durch seinen Rücktritt die Verantwortlichkeit für eine Politik abgelehnt, die nach seiner Ueberzeugung nicht die rechte ist. Die uneingeschränkte selbstherrliche Gewalt stößt auf blutig gerichteten Widerstand und nun soll sich zeigen, ob der gute Wille eines Einzelnen, des Trägers der irdischen Allmacht, im Stande ist, die ererbten Schicksale eines 80 Millionen Unterthanen umflossenden Reiches zu heilen. In Rußland kann der endgültige Sieg nur dem Schrecken zufallen, entweder dem Schrecken von Oben, der mit legitimer Macht ausgestattet, durch Galgen oder Verbannung regiert, oder dem Schrecken von Unten, der im Finstern schleichend, Dolch und Dynamit zu seinen Werkzeugen erkor.

Freilich wird man einwenden können, die berechnete Milde Loris Melikoffs hat das Attentat am Kaschirine-Canal nicht hindern können und an diesen Umständen mögen auch wohl die Führer der russischen Schreckenspartei angelulpsit und so den jungen Czaren für sich gewonnen haben. Aber es ist sehr zu fürchten, daß Niemand größere Freude an Melikoffs Rücktritt hat, als das nihilistische Executio Comité, die unheimliche Vereinigung des Verbrechens gegen die staatliche Ordnung.

Nicht minder überraschend, wie der Rücktritt des vormaligen Dictators, ist die Wahl, die bezüglich seines Nachfolgers der junge Czar getroffen hat: General Ignatieff, der bekannte Intrigant, ist an Loris Melikoffs Stelle getreten. Man wird sich entsinnen, welche Rolle dieser wieder auftauchende Diplomat beim letzten Türkensiege spielte, den er direct angezettelt hatte. Erst nachher er die Serben zum Kriege auf, dann stiftete er in seiner Eigenschaft als Vorkämpfer in Constantinopel den Unfrieden zwischen der Pforte und Petersburg, in Bulgarien wirkte er im Sinne Rußlands, wofür bei der Kürtenwahl auch 14 Stimmen auf ihn fielen. Er ist das Haupt der russischen Actionspartei und in seinen Mitteln nicht wählbar, in seinen Forderungen nicht bescheiden; das beweist der von ihm aufgesetzte Vertrag von San Stefano. Daß dieser Vertrag von dem vereinigten Europa umgestoßen wurde, daß der Berliner Congreß die Ignatieffschen Friedensbedingungen einfach unbedeutend ließ, war ein schwerer Schlag für Rußland und mehr noch für den Diplomaten, der in solcher Weise seinen Vaterlande eine empfindliche Niederlage zuzugewogen hatte. Seit dem Berliner Congreß schien Ignatieffs Rolle auch ausgeübt zu sein. Hatte er vorher für den Erben der Gortschakoff'schen Reichsfürsenschaft gegolten, so trat er jetzt vollständig in den Hintergrund, bis der neueste Umsturz ihn zu der früheren Anwartschaft wieder emporhob.

Unter normalen Verhältnissen würde die Verfassung dieses Mannes auf einen so hervorragenden Posten als eine Gefahr für den Frieden gelten müssen. Wie die Dinge nun aber einmal liegen, ist es nicht. Denn wie der Schwertkranke in seiner Noth pflöchtig Vertrauen zu den feilschenden Mitteln faßt, nachdem verschiedene andere und bessere bei ihm nicht angeschlagen haben, so geht es dem jungen Czaren mit der Verfassung Ignatieffs. Gegenüber der tiefen Zerrüttung im Inneren Rußlands, die sich in den nihilistischen Agitationen, in den zahl-

reichen Juden-Crawallen, in der Theilnahmslosigkeit des sogenannten gebildeten Publikums u. A. m. kundgiebt, muß wohl für lange Zeit der Kriegsruf der Panflavisten verstimmen.

## Rundschau.

\* Berlin, 16. Mai. Der Reichstag genehmigte den Kriegsentwurf über die Vergrößerung des Raumgebietes der Schanzgräbe in zweiter Lesung nach dem Commissionsantrage. Bei der dritten Lesung der Vorlage über zweijährige Budgets und vierjährige Legislaturperioden erklärte Staatsminister v. Bötticher, daß der Bundesrath dem Beschlusse der zweiten Lesung wegen Einberufung des Reichstags ablehnend im October nicht zustimmen könne. Der Beschluß wurde gleichwohl in namentlicher Abstimmung mit 147 gegen 132 Stimmen angenommen. Die Verlängerung der Legislaturperiode auf 4 Jahre wurde mit 155 gegen 122 Stimmen genehmigt. — Bei der Abstimmung über das Gesetz im Ganzen wird die Vorlage der zweijährigen Etats und der vierjährigen Legislaturperiode nahezu einstimmig abgelehnt. Die Resolution Rickert's wurde angenommen, wonach der Reichstag vor den Etats der Einzelstaaten festzustellen sei.

\* Die Ausschüsse des Bundesrathes für Seewesen und für Handel und Verkehr werden sich morgen mit der Vereinbarung zwischen Deutschland und Belgien über Schiffsvermischungen und mit dem Abkommen zwischen Deutschland und Dänemark betreffend die Auslieferung von Schiffsdieseln zu beschäftigen haben.

\* Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll der Versuch gemacht werden, die Arbeiten des Reichstags doch noch vor Pfingsten zum Abschluß zu bringen. Zu diesem Zweck sollen die Sitzungen früher als gewöhnlich beginnen und je nach Bedürfnis Abendstunden eingelegt werden. Bei der offenkundigen Ermüdung, welche sich des ohnehin seinem Vordringen entgegengehenden Reichstags nach einer dreimonatlichen Session bemächtigt hat, kann nur dringend gewünscht werden, daß dieser Versuch gelingen möge.

\* 17. Mai. Der Reichstag genehmigte in erster und zweiter Lesung die eisenbahntunigliche Eisenbahnverkehrsverträge mit China und nahm in dritter Lesung die §§ 1 bis 5 und 8 des Reichsgesetzes an, § 6 wurde nochmals an die Commission zurückverwiesen. — In der zweiten Beratung der Braunkohlevorlage traten Staatssecretär Scholz, Bundescommissar Burchardt und Bundesbevollmächtigter Wagner für die Vorlage ein. Der für das ganze Gesetz einschlagende § 1 wurde gegen etwa 40 Conservativen abgelehnt, hierauf wurden auch die übrigen Paragraphen abgelehnt. — Der Reichstag verwarf schließlich den Antrag v. Below, Uden und Löwe, betreffend das Verbot der Walzsurrogate, an eine 21gliedrige Commission.

\* Der deutsche Vorkämpfer Fürst Hohenlohe ist nach Berlin gereist, wo er gegenwärtig an den Reichstagsverhandlungen theilnimmt. Als er seinen Abschiedsbesuch bei dem Präsidenten Groy machte, hatte Letzterer eben die Nachricht von der Unterzeichnung des Vertrages mit dem Bey von Tunis erfohlen. Der Präsident machte dem Fürsten davon Mittheilung, indem er hinzufügte, daß es ihm zur besonderen Genugthuung gereichte, dem Vorkämpfer Deutschlands die erste Kunde von dem erfolgreichen Ereignisse geben zu können.

\* Hamburg, 16. Mai. Die „Hamb. B. V.“ schreibt: In verschiedenen Blättern, namentlich der „Köln. Zig.“, „Nat. Zig.“ und „Magdeb. Zig.“, die sämtlich unsern Wissens von einem und demselben Correspondenten bedient werden, sowie ferner in der Berliner „Tribüne“, finden wir Notizen in Bezug auf die in Berlin stattfindenden Zollanschlussverhandlungen, denen zufolge dieselben rasch und günstig verlaufen sollen, so daß nach der „Tribüne“ die Vorlegung eines Präliminarvertrages an die Bürgerkammer schon in kurzer Zeit zu gewärtigen wäre. Wir können nur sagen, daß uns etwas Derartiges bisher nicht zu Ohren gekommen ist.

\* Petersburg, 17. Mai. Das Dampfschiff „Sarja“ hat heute wieder die regelmäßigen Fahrten

zwischen Kronstadt und Petersburg eröffnet. — Nachts um drei Uhr hat der Eisgang aus dem Ladoga-See in der Neva wieder begonnen; um 11 Uhr Vormittags war bereits die Neva, soweit sichtbar, mit großen Eismassen bedeckt.

\* Petersburg, 17. Mai. Nach einer amtlichen Mittheilung des Generalgouverneurs von Odessa wurden am Abend des 15. d. M. durch einen zusammengetretenen Haufen meist betrunkener Leute in einigen jüdischen Wohnungen in Odessa die Fenster eingeworfen; gegen 9 Uhr Abends war aber durch die getroffenen energischen Maßregeln die Ruhe bereits wieder hergestellt. An demselben Tage und am Abend vorher hatten auch in Kosowaja, Komny, Smela und Woloskisch gegen die Juden gerichtete Kundgebungen stattgefunden, die Unheilsbringer waren indes außer in Smela, wo das Militär einschritt, sehr unerheblich. Gegenwärtig ist aller Orten die Ruhe wieder hergestellt.

\* Gestern Abend um 5 Uhr fand ein sähmrich unter der Steinbrücke am Landungsplätze der Dampfschiffe in der Straße, welche zu dem Bahnhofe von Zarosje-Gelo führt, eine mit 57 Pfund Pulver gefüllte Mine.

\* Italien. Der Ausbruch der tunesischen Angelegenheit hat in Italien doch arg verknüpft und so ist es denn nicht zu verwundern, daß Holz über Kopf eine neue Ministerkrise herbeigebrochen ist. Rom war der französische Vertrag mit dem Bey von Tunis bekannt geworden, als auch schon in der Kammer das Ministerium deswegen befragt wurde; Ministerpräsident Cairoli verlas eine geschraubte und gewundene Erklärung, die darin gipfelte, daß das Cabinet den König um Entlassung bitten würde, was denn auch geschah. Nach einigem Zaudern stimmte König Humbert ein und beauftragte den Führer der Rechten, Sella, mit der Neubildung des Cabinets. Dieser soll unter der Bedingung zugefagt haben, daß die Kammer aufgelöst werde.

\* England. Aus Liverpool wurde am Montag gemeldet: In das Centralbureau der hiesigen Polizei wurde kurz vor Mitternacht eine mit Dynamit gefüllte Röhre hineingeworfen, welche beim Explodiren erheblichen Schaden angerichtet, besonders viele Fenster zertrümmert. Menschen sind nicht verletzt.

\* New York, 13. Mai. Die Capitaine zweier Hamburger Dampfer wurden auf Grund gegen sie erlassener Haftbefehle, weil sie mehr Passagiere an Bord hatten, als gesetzlich erlaubt ist, verhaftet, jedoch gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

## Vocales und Provinzielles.

+ Elsfleth. In der am Freitag hier in Greinert's Hotel abgehaltenen Versammlung der Landwirtschafts-Abtheilung Elsfleth sind folgende Herren in das Localcomité für die Bezirkskriegerkassen der Westermarschen gewählt: Amtehanpman Dugend, Amtsdirector Düttmann, Gemeindevorsteher Hinrichs, Proprietär F. Weiners, Auctionator Borgstede, Proprietär G. Frels, Hausmann Heinrich Menaber; zudem setzt sich, unter Vorsitz des Herrn Abtheilungs-Vorstandes, das Comité zur Regulierung aller außer dem Bereiche des Localcomités liegenden Angelegenheiten zusammen aus den Herren: Heinrich Tangen-Hiddingen, B. Bischoff-Wehrer, J. F. Haase-Elsfleth und H. W. Scharde-Nordmoor.

\* Der Vorstand des Verbandes zur Verbilligung der Feldmäuse macht bekannt, daß vom 25. Mai d. J. an bis auf Weiteres für jede eingelieferte bereits behaarte Feldmause eine Prämie von 5 Pfg. bezahlt werden soll.

x (Theater.) Um so näher der Schluß unserer Theaterjaison heranrückt, mehren sich auch die Benefiz-Vorstellungen für die Mitglieder. Nachdem am Dienstag das reizende Lustspiel „Spielt nicht mit dem Feuer“ zum Benefiz für Herrn Seidner unter allgemeinem Beifall zur Aufführung gelangte, sieht uns morgen am Freitag schon wieder ein Benefiz bevor und zwar für Herrn Niemeier. Der hier allgemein beliebte Künstler hat zu demselben A. Schneiders dänisches Lustspiel „Lamm und Löwe“ oder „Die beiden Candidaten auf der Brauschan“ gewählt und wünschen wir, daß der

Vorjahr an diesem Abend ein sehr reger sei, was bei der Weltlichkeit des Benefizianten und bei der vortheilhaften Wohl des Stücken wohl zu erwarten ist.

\* Die drei „gestrengen Herren“ die drei Eisehentlichen Wamertus, Pomerathus und Servatius haben wir jetzt hinter uns, allerdings haben sie auch ihre Macht gezeigt. Zwar scheint der Schaden, den sie angerichtet haben, nicht sehr bedeutend zu sein, dafür aber sandten sie theilweise einen kältehenden Ost herab, der wenig Aehnlichkeit mit dem „Wailüffel“ des Kindes und anderen Schauern, hier aber wenig zureichenden Dichtworten halte. Da vertriebt sich ja selbst der Wailüffel trotz des „Jug-johres“ den ihn für dieses Jahr kundige Männer an-jagen — wird mehr der des Winterüberzählers ent-wöhnte Staatsbürger. Aber gestrenge Herren regieren nicht lange und so muß es doch endlich Frühling werden, nach Winterstojn und Sturmbräusen der milde, schöne Frühling hereinbrechen. Wie sagt doch der alte Yogan, etwas altpäterisch zwar, aber doch so anheimlich: „Dieser Monat ist ein Kuß, den der Himmel giebt der Erde, daß sie jeto eine Braut, später eine Mutter werde!“ Möge es denn nun Frühling werden um und auch in uns, möge Alles erwachen zu regem, freudigen Streben und Wirken.

\* Die Oldenburgische Spar- und Leihbank hat soeben an ihre Kunden ein Circular versandt, in welchem sie denselben Mitteilung davon macht, daß die 6% Amerikanische Staats-Bonds zum 1. Juli d. J. zurückgezahlt werden, falls nicht die Besitzer eine Zinsreduction von 6 Prozent auf 3 1/2 Prozent vorziehen und im letzteren Falle die betreffende Bonds rechtzeitig mit der erforderlichen Abkempfung versehen lassen. Unsere Spar- und Leih-Bank ertheilt nun in dem erwähnten Circular-Schreiben ihren Geschäftsfreunden den Rath, da gute 3 1/2-prozentige deutsche Staatspapiere noch wesentlich unter Pari stehen, die Convertirung in 3 1/2-prozentige Amerikaner abzulehnen und die betreffenden Bonds schon jetzt zum Verkauf zu bringen, da dieselben zur Zeit noch etwas über Pari stehen. Wir können uns der Ansicht der Oldenburgischen Spar- und Leih Bank nur annehmen und denjenigen unserer Leser, welche 6% Amerikanische Staats-Bonds besitzen, ebenfalls raten, die erwähnte Convertirung ohne Weiteres abzulehnen und ihre Capitalien in deutschen Staatspapieren anzulegen.

\* **Alens.** Herr Cigarrenfabrikant Brader aus Oldenburg macht gegenwärtig seine Geschäftstour durch Butjadingen per Vloceped. Auf seinem hohen lustigen Siege galoppirt er stolz in die Dörfer hinein, zum all-gemeinen Staunen und Ergötzen der Einwohner.

\* **Delmenhorst.** Der Hund des Herrn A. Nughorn

war in den letzten Tagen der Tollwuth verdrächtigt und wurde deshalb angeleitet und eingesperrt. Nachts riß er sich von der Kette los, entkam aus dem Stall und durchstieß dann Deichhorst, Dwoberg, Ulnenburg, Ganderkesee und Neuholtkamp, überall Hund und Kagen anfallend, die er zum Theil jämmerlich verwundete. In Neuholtkamp drang er in ein Haus, biß auch hier um sich und legte sich darnach, die Kage im Maul haltend, ruhig im Hause nieder. Die Bewohner verließen dasselbe, suchten dann den vermeintlichen Gast von draußen mit langen Stangen aus demselben zu vertreiben und als das sich als erfolglos erwies, wurde er von dem herbei-geholtten Korkarbeiter Fink erschossen. Die Untersuchung durch Herrn Thierarzt Steenken hat ergeben, daß der Hund mit der Tollwuth behaftet war. Menschen schienen nicht von ihm getödtet zu sein, weil sonst schon etwas darüber bekannt geworden wäre. (Delmh. Kr.)

\* **Tettens.** (Severl.) Am 27. Mai wird der gewiß noch äußerst seltene Fall hier eintreten, daß dann 2 Paare hief. ihre goldene Hochzeit feiern und hier in der Kirche getraut werden. Es sind dies langjährige Nachbarn, die Eheleute Dirk Dicks und Frau und H. Harms und Frau zu Zialtern. Nach der städtischen Feiertag (um 4 Uhr Nachmittags) wird ein Festessen im Seemannischen Gasthause veranstaltet werden. Es hat sich zu diesem Zwecke ein Festcomité gebildet, welches zur Theilnahme an dieser seltenen Feiertag einladet.

\* **Cutin.** Das oldenburgische Dorf Steinrade ist Sonnabend fast gänzlich abgebrannt. 50 Gebäude sind vernichtet. 63 Familien sind obdachlos. Der Viehdauer-vogt Kähter wird vernichtet.

### Bermischtes.

— **Breslau.** Die Urtschaften Arnsdorf und Steinreisen wurden seit langer Zeit durch häufige Feuerbrünste in beständiger Angst erhalten. Der Ver-brecher ist nun ermittelt worden und gekündigt, sieben Brände angelegt zu haben. Es ist ein neun Jahre alter Knabe aus Strinreisen, das durch die Schuld der Eltern gänzlich verwahrloste Kind eines Ziegelführers. Hinatgschicht zum Betteln, trante sich der Knabe aus Furcht vor Züchtigungen nicht ohne Beute die Schwelle des elterlichen Hauses zu überschreiten. Wer den Gedanken der Brandstiftung in dem Knaben wahrgrüben, wird die Untersuchung ergeben.

— **Tattenhausen, 12. Mai.** (30 Mai er-froren.) Heute morgen fand man, etwa 300 Schritte vom Wirthshause entfernt, den Tagelöhner Georg Sack er-froren. Derselbe hatte sich gestern Abend um 9 Uhr in angetrunkenem Zustande auf den Heimweg begeben.

scheint sich niedergelegt zu haben und eingeschlafen zu sein und fand so den Tod.

— **Wittmund, 15. Mai.** (Eine Kirchenorgel gehohlen.) Man hat in Districland wohl schon davon gehört, daß in früherer Zeit mitunter sogar Kirchen-glocken geraubt und verkleppt sein sollen, aber die Ausübung des Kunststückes, so ziemlich eine ganze Kirchenorgel zu stehlen, war, so viel bekannt, unserem Zitalter vorbehalten. Die Orgel in der hiesigen Kirche war dem Vernehmen nach dem Orgelbauer J. zur gründlichen Reparatur anvertraut und zur Ausführung dieser Arbeit eine bestimmte Frist festgelegt worden. Als diese Frist sich dem Ablaufen nähert, sieht man sich ein-mal wieder nach der Orgel um und findet, daß fast sämtliche metallene Orgelpfeifen, man sagt mehrere hundert an der Zahl, sammt dem Künstler verschwunden sind, von der Orgel nur das leere Gehäuse stehen ge-blichen ist. Zur Aufhilfe werden wir uns daher zunächst wohl einen Possenmacher anschaffen müssen.

— Ein Bravo dem deutschen Bierbrauer-Vande. In einer Petition an den Reichstag bittet er aus eigenem Antriebe um sofortige Vorlegung eines Gesetzentwurfes mit folgenden Bestimmungen: 1) daß bei der Bierbe-reitung weder zum Ertrag von Malz noch zum Ertrag von Hopfen andere Stoffe irgend welcher Art verwendet werden dürfen, 2) daß die Verwendung eines Malz oder eines Hopfen-Surrogates zur Bierbereitung einer Strafe unterliegt nach § 10 des Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, 3) daß die Aufbewahrung von Malz und Hopfen-Surrogaten in den Brauereien ebenfalls einer Strafe unterliegt, 4) daß die Steuerbe-hörde befugt ist, die betr. Revision in den Brauereien vorzunehmen u. s. w. Ferner daß den zum Verkauf bestimmten Bieren, nachdem sie die Brauereien verlassen irgend welche fremde Stoffe nicht zugelegt werden dürfen und daß das Verlaufen, Beihalten und öffentliche An-preisen von Malz- und Hopfen-Surrogaten zum Zweck der Verwendung bei der Bierbereitung verboten wird.

— **Madrid.** Die Gräfin von, Wittve eines natür-lichen Sohnes Napoleon I., führt in einem offenen Briefe Klage gegen alle noch lebenden Glieder des Hauses Bonaparte. Ihrem Gemüth ist, wie sie be-hauptet, in einem geheimen Testament des ersten Napoleon eine jährliche Rente der Wittve, welche im Exil lebt, entzogen worden, und alle ihre Ansprüche an die Verwandten des Grafen Leon sind unberücksichtigt geblieben. Die Dame hofft jetzt, durch ihr öffentliches Vorgehen eine Art Zwang auf die Familie ihres verstorbenen Gemahls ausüben und sich so wieder in den Genuß der ihr streitig gemachten Rente zu setzen.

**Glück.** Zur Rechnung dessen, den es angeht, sollen am

**Freitag, den 20. Mai a. e.,**  
Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle, die aus der abgebrochenen Seilerbahn, hinter der Mühlen-strasse, gewonnenen Materialien, als: mehrere hundert eichene Pfähle, Dach-sparren, Balken, Thüren, Klappen, eine Menge Fenster, eine große Parthie Dielen, zum Theil so gut wie neu und mehrere Haufen Brennholz, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Käufer einladet

**C. Borgstede, Auct.**

**Oberree** bei Glöckth. Die aus einem abgebrochenen Hause herrührenden Gegenstände, als:

3 Fuder Dachstroh 2—3000 Steine, Balken, Sparren, Dielen, Fenster, 2 alte Ofen, sowie einige Haufen Brennholz,

sollen am **Donnerstag, den 19. Mai a. e.,**  
Nachmittags 6 Uhr,  
gegen Baarzahlung verkauft werden.

**C. Borgstede, Auct.**

**Glöckth.** Die hier vor Glöckth be- legene Mühlenplatte soll am **Sonnabend, den 21. Mai a. e.,**  
Nachmittags 4 Uhr,  
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend bei einzelnen Parzellen zum zweimaligen Malen veräußert werden.

Liebhaber wollen sich beim Bahnhof ver-sammeln, woselbst ein Boot zur Ueberfahrt bereit liegt.

Herrlichliebhaber ladet ein  
**C. Borgstede, Auct.**

Wegen Veränderung meines Ladens ver-kaufe **sämmtliche Sachen**, worunter noch sehr feine Stücke sind, zu und unter Einkaufspreis.

**C. Weskamp Wwe.**

## Elsflether Turnerbund.

Zur Feier des Stiftungsfestes findet am **Himmelfahrtstage, den 26. d. Mts.,**

### Schauturnen und nachher Ball

statt, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird. Musik von der Fünftler-Capelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments.

Beginn des Schauturnens in der Turnhalle **Nachmittags 4 Uhr,**  
des Balles im Vereinslocale (**Hotel Gemeiner**) **Abends 8 Uhr.**  
**Das Comitee.**

## Holz-Verkauf

zu **Elsfleth.**

Am **Sonnabend, den 21. Mai 1881, Morgens 10 Uhr an-fangend,** läßt **S. G. Lubinus,** für fremde Rechnung, die per Capt. Tholen und Capt. Marquard angebrachten Ladungen **Norwegischer Maas- und**  
**Untermaas-Bretter**

3/4, 1, 1 1/4 Zoll engl. stark, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 und 12 Zoll engl. breit, in diversen Längen, zusammen circa 80,000 Meter, sehr schöner Qualität, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Liebhaber werden ersucht, sich rechtzeitig einfinden zu wollen.

**C. Borgstede, Auctionator.**  
NB. Auch kommen die per Capt. Weents und Capt. Haben für fremde Rechnung angebrachten 150 Last 4+4, 4+5, 5+5, 5+6, 6+7, 7+7, 7+8, 7+9 Kant-hölzer mit zum Verkauf.

**Gute rein-schmeckende Butter** und **allerfeinstes amerikanisches Schmalz,** empfiehlt

**G. von Hütschler.**

**Glöckth.** Die Herren Scherz und Dohrmann, Leer beabsichtigen wegen Auf-gabe des hiesigen Lagers ihre Waaren-vorräthe, bestehend aus ca. 300 Last ge-hobelten und rauhen Dielen in verschiedenen Dimensionen, eine Parthie Pitchpine Bohlen, sowie ca. 200 Stück fertige Thüren, lagern in den Räumen des Elsflöther Mühlenwerkes,

am **Montag, 23. Mai a. e.,**  
**Vormittags 10 Uhr** beginnend, öffentlich meistbietend durch den Unter-zeichneten verkaufen zu lassen. Kaufliebhaber ladet ein

**C. Borgstede, Auct.**

Am **Mittwoch, den 25. Mai,**  
**Nachmittags 3 Uhr,** sollen im Hause des Ver-d Ammermann an der Steinstrasse folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden:

1 Sopha, 2 Schränke, 6 Stühle, 3 Tische, 1 Waschtisch, 2 Commoden, 1 Spiegel, 1 Uhr, 2 Betten, 10 Kissen- und 4 Bettüberzüge, 1 Schiffsliste, 1 Wiege, etwas Kartoffeln, Holz und Torf, sowie sonstiges Haus- und Küchen-geräth. Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen.

**H. Henemann.**

## Geräucherte Schinken,

empfehlen

**G. von Hütschler.**

**Theater in Glöckth**  
im Saale des Herrn H. Stindt.

**Donnerstag, den 19. Mai 1881:**  
Zum Benefiz für Fr. Louise Seidner.  
**Sasemanns Töchter.**  
Original-Volksstück mit Gesang in 4 Acten

## Todes-Anzeige.

**Glöckth, Mai 17.** Heute ent-schlieft sanft nach längerer Krankheit unsere innigstgeliebte **Mathilde,** verwitwete Haeslopp, welches die tiefbetrübteten Eltern zur Anzeige bringen.

**G. Wolte und Frau.**

Die Beerdigung findet **Sonnabend,**  
den 21. d. M., **Morgens 10 Uhr,**  
statt.

## Todes-Anzeige.

**Glöckth, Am 17. d. Mts.,**  
Abends 11 Uhr, starb nach kurzer Krankheit unerwartet unser lieber einziger Sohn, Bruder und Schwager **Nicolaus,** welches mit tief-betäubten Herzen zur Anzeige bringen

**G. Wessels und Frau,**  
**G. W. Frels und Frau,**  
geb. Wessels.

**Johanne Erdmann**  
geb. Wessels.

Die Beerdigung findet **Montag,**  
den 23. Mai, **Morgens 11 Uhr**  
statt.